

Arader Rundschäftsblatt.

N^o 8.

Samstag den 24. Februar 1849.

11. Jahrgang.

Sowohl auf dieses Blatt, als auch „Aradi Hirdető“ werden Pränumerationen und Aufsätze zur Einschaltung täglich angenommen in der Redaktions-Kanzlei, Forraygasse, im Wiskub'schen Hause, 1. Stock.

Ansuchen.

Bei Gelegenheit der durch die rätzigischen Feinde den 8. d. M. in Arad verübten Plünderung sind an einem Ort 4 große, 4 Regels und 16 Pyramidballen geraubt worden; und da zu vermuthen ist, daß besagte Billardkugeln Jemand hier gekauft hat, so wird der Abnehmer gebeten, selbe gegen Vergütung des Kaufpreises in der Redaktions-Kanzlei abzugeben.

Bittet!

Ein geistreicher, elternloser, gesunder zwölfjähriger Knabe, der vollkommen deutsch und ungarisch spricht, und in der ganzen Stadt Arad wohl bekannt ist, bittet eine Aufnahme in einem soliden Hause, ohne Unterschied der Religion, wo er lebenslänglich treu dienen und bleiben möchte. Auskunft gibt die Redaktion.

Kost = Antrag.

Befertigter macht den v. t. Herren Honvéds Offizieren zu wissen, daß er vom 1. März k. J. angefangen in seiner, in der Kapellengasse befindlichen Wohnung, aus 5 Speisen, gutem alten Magyaräther Wein und Kaffee bestehendes Mittagmahl um 40 kr. E. M. geben wird. Abendmahl aber sammt Wein um 36 kr. E. M., auf eine Person gerechnet, gleichfalls auszufolgen bereit ist.

Adam Vizer.

Klasterholz

bekommt man in der vormaligen Kirchengasse beim Wadlsteiner'schen Kuffcher:

Die Waldklaster zu 12 fl. W. W.

Hier in loco zu 14 fl. W. W.

Gasthaus zu verpachten.

In Gyula, Békéscher Comitat, ist das große Gasthaus „zur goldenen Krone“ genannt, in Pacht zu geben von Georgi 1839 auf ein oder mehrere Jahre. Pachtlustige haben sich beim Gyulaer Hofrichter zu melden, wo auch die Bedingungen einzusehen und der Contract zu schließen ist.

Locales.

Asztalos, Hauptmann vom 29. Honvéds Bataillon, der bei der in Arad am 8. d. M. stattgehabten Schlacht thätig wirkte, und in der einen Hand die Nationalfahne, in der andern den Säbel, die Truppen anführte, und mit Hilfe seiner vier Compagnien den Feind zurückschlug, wurde, — wegen seinem aus-

gezeichneten Verhalten am Kampfsplatze — vom Regierungs-Commissär Boczkó, einverständlich mit dem General Mik. Sál, unter Anhoftung der nachträglichen Genehmigung, zum Major ernannt.

Das allgemeine Gerede in Arad, vermög welchem wir bei Gelegenheit des am 8. d. M. stattgefundenen feindlichen Ueberfalls mehre Kanonen verloren haben sollen, bestätigt sich nicht, da in dem, im Közlöny vom 12. Febr. Nr. 26 enthaltenen amtlichen Bericht des General Mik. Sál hievon nicht nur keine Erwähnung geschieht, sondern ausdrücklich gesagt wird, daß die für verloren gehaltenen 5 schweren Kanonen bloß verirrt waren, und jetzt wieder gefunden wurden.

Den 18. Februar, als den letzten Faschingsonntag, gefiel es der Festungs-Besatzung Nachmittag, als sie gut gegessen und getrunken haben mochten, sich entweder einen Lux zu machen, oder vielleicht gereizt hiezu, plötzlich die Stadt zu bombardiren, wodurch besonders in der Reformuteza (Herrngasse) großer Schaden angerichtet wurde. — Solchem Ungemach jeden Augenblick ausgefetzt zu sein, ist eine grenzenlose Tortur, die im ganzen Lande keine Stadt zu ertragen hat.

1849er Fasching, du wirst uns ewig im Gedächtniß bleiben! Kein Ton einer Musik, sondern Graus besäthe herrschte, derlei hier nur vor 100 und einigen Jahren stattfinden konnte, als die Pest wüthete. Armes Arad! die Pest hat sie vergessen, aber unsere gegenwärtige Lage wird sie gewiß in Erinnerung halten, denn durch die feindselige Begegnung der Festung besetzt, wird Arad wieder zu dem herabsinken, was es vor 50 Jahren war! Schwerlich wird sich hier mehr ein ansehnliches Haus erheben. Jetzt ist es den Aradern vermuthlich leid, daß die Vorkältern den Antrag der hochseligen Königin Maria Theresia nicht annahmen, nämlich die Stadt Arad gänzlich zu räumen und selbe auf der Zimänder Pusta zu begründen.

Nur Wuth! die Stunde der Erlösung muß kommen.

Der Marscheißstoß ist den 20. d. Abends glücklich abgegangen, und hat hiedurch zwischen uns und dem Feind wieder eine verlässlichere Grenze gebahnt. — Die Berposten beunruhigen sich gegenseitig durch Abfeuern ihrer Gewehre, dann und wann hört man auch Kanonenschüsse aus der Festung.

Große Freude herrschte in Temeswar, als die Kunde dahin kam, daß die Kaiserlichen mit ihren Raubhorden den 8. d. M. in Arad eingedrungen sind, aber dies war nicht von langer Dauer, denn bald wurden sie vom Vertreiben derselben benachrichtiget. Wie verlau-

zu kün
ein brave
gerwerden
ten. Die
aus dem
tion. Als
dem Fäß
cht länger
aus, und
Sie Ihre
Nur ges
sam auf
sind blos
entfernte

u Arad

in W. W.

geringer

9

fl. | fr.

6 30

6 —

4 30

2 15

2 15

2 15

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

tet, was dieser Gegenstand im Temeswarer Wochenblatt dergestalt erwähnt, als hätte das kaiserl. Militär Rad eingenommen, selbes jedoch aus der Ursache geräumt, weil es eine schlechte Position sei. Von ihrem Verlust einiger hundert Mann sammt dem Anführer Major Joannovich und erduldeten andern Ungemach keine Erwähnung.

Unterschiedliches.

—°. Laut der von Seite des Landesvertheidigungs-Ausschusses unterm 9. Jänner Nr. 862 erlassenen Verordnung wird Herr Ernest Kis, Feldmarschalllieutenant, zum Obercommandanten des Königreichs Ungarn mit der vom Tage seiner Ernennung zu rechnenden Würde und Gehühren ernannt.

Lazar Mészáros, Kriegsminister. (Uf. Hrl.)

—°. Verordnung. Es wurde angezeigt, daß einige Courtire ungeachtet dessen, daß sie zur Reisebestätigung mit barem Gelde versehen werden, dennoch die unter Wegs benützte Vorspann nur mit Quittungen zahlen: hiemit wird also eröffnet, daß — nach dem Anstalt getroffen wurde, womit zur Beseitigung der Volksbelastung jeder durch selbes geleisteter Dienst in barem Gelde bezahlt werde, — es auch für die den Courtiren auszufolgende Vorspann nicht verpflichtet sei Quittungen anzunehmen, sondern es die Pflicht der Courtire ist, in barem Genüge zu leisten, so wie es im Gegentheil die Schuldigkeit der Gemeinde-Vorsteher ist, die Courtire gegen bare Bezahlung mit Vorspann auf das Pünktlichste zu versehen.

Debreczin den 7. Februar 1849. (Közlöny.)

—°. Franz Wladár, Capitän des 12. Husaren-Regiments, ist, da die Reserve-Division aus Jászberény nach ihrem neuen Bestimmungsort transleriert wurde, unterwegs von dieser Division desertiert, und hat sogar vom Staat 8009 fl. C. M. gestohlen.

Daher werden alle Behörden dahin angewiesen, daß sie zur Einfangung des benannten Deserteurs alle möglichen Anstalten treffen sollen, und wenn die Einfangung gelingt, denselben der nächstgelegenen Militär-Behörde abgeben mögen. Debreczin den 6. Febr. 1849.

Das Landespolizeiamt. (Uf. Hrl.)

—°. Es wurde das Gerücht verbreitet, daß Vasvári Pál vom Feinde gefangen und zur Todesstrafe verurtheilt wurde, was sich aber nicht bestätigt, denn vor einigen Tagen habe ich mit Vasvári persönlich gesprochen, er wurde zur Bildung einer freien Schaar nach Klausenburg gesendet.

Auch die wildesten Nationen halten die Kriegsgeseln auf menschlichere Weise, als unsere kaiserl. Feinde. Ein trauriges Beispiel bietet hievon die Hinrichtung des Capitäns Kornis László, früher Adjutanten des Generals Bem; er wurde nämlich voriges Monat mit einem Transport von Wenigen begleitet nach Brocs (Szászváros) gesendet, unterwegs überfallen, und seine Begleitung vertrieben, und da er sich in Galop gegen Brocs flüchten wollte, wurde in der Nähe der Stadt sein Pferd erschossen, er gefangen genommen, und anstatt unsere Feinde den entwaffneten Gefangenen mensch-

lich behandelt hätten, hackten sie ihm Hände und Füße ab, und auf solche Weise gequält, banden sie ihm zuletzt Blasen an, und warfen ihn ins Wasser, damit er an der Oberfläche desselben unter mehrstündiger schauerhafter Pein seinen unglücklichen Tod finde. — Das traurige Ende des kühnen Kriegers beweinen außer seinen ihn mit aller Zuneigung umgebenden Honvédcollegen seine Witwe und 3 unmündige Kinder, gegen den Feind Fluch und Rache schreiend.

Daß auch die menschlich denkenden Glieder des Feindes gegen unsern allgeliebten Regierungs-Präsidenten Kossuth Lajos die größte Ehrerbietung zeigen, davon möge eine kleine Geschichte, welche ich von glaubwürdigen Pesther Reisenden erzählen hörte, den Beweis liefern. Im Gasthause zum „Rebhuhn“ nämlich hat der Gastwirth auch nach dem Einzug des Feindes das Portrait des Kossuth L. in seinem Gastzimmer behalten, wo sich mehre kaiserl. Offiziere einfanden, deren einer, ein ergrauter Offizier, während dem Essen das erwähnte Portrait bewunderungsvoll beständig ansah, daßselbe geschah auch den zweiten und dritten Tag. Der Gastwirth dies bemerkend, erschrock, und verbarg das erwähnte Portrait; der ergraute Offizier erschien abermal, forschte aber vergebens nach dem Portrait, rief den Gastwirth und fragte ihn: wohin er das Portrait that? der es unter Zittern gestand, daß er es aus Besorgniß verbarg. Der Offizier schrie auf, daß er selbes gleich herstellen soll, denn einen solchen Mann können nicht nur die hieher kommenden Gäste, sondern welche immer Nation Europas mit ehrfurchtsvollem Staunen betrachten, weil er im Bereich der Politik und gesellschaftlichem Leben weit größer ist, als Napoleon auf dem Kampflage war. Nachdem sich der Feind so äußert, so können sich jene Landesverräter billigermaßen demüthigen, die wegen den die eigenen Interessen niederschlagenden Umständen, die Größe dieses Mannes in ihrer verdammten Selbstsucht beschuldigen.

Kornis Károly.

—°. Szemere Bertalan, Regierungs-Commissär von Oberungarn, berichtet aus Miskolc unterm 11. Februar Nachstehendes:

Kaschau, die Hauptstadt Oberungarns, gehört wieder uns. — Der Feind ist den 9. Febr. über Hals und Kopf aus der Stadt gezogen, indem er Schand und Spott, Verwünschungen, enorme Beute, und viele eingefangene Personen mit sich nahm.

Unsere Truppen sind den 10. Febr. ohne Flintenschuß unter dem Freudentum des Volkes eingezogen. — Ein Theil verfolgt den Feind, welcher gegen Torna rennt. Sohin ist das Sároscher und Abaujer Comitath, das Nest der Verräther, vom Feind geäubert. Der Landesvertheidigungs-Ausschuß. (Közlöny.)

—°. Bei Gelegenheit des Zurückschlagens Ottingers bis Nilsch, war in der Hauptstadt eine entsetzliche Verwirrung, die Kaiserlichen sind erschrocken und der Bombardier Ritter des Großkreuzes hat Plakate des Inhalts erlassen, daß wenn die kaiserl. Truppen Pesth allensfalls zu verlassen gezwungen sein sollten, sich Jedermann unter zu gewärtigender Strafe des Majestäts-Verbrechen zu hüten habe den Rebellen hilfsreiche Hand zu bieten.

Es heißt, wieder auf den ist Szögyényi, fident.

—°. Dfe fehl des Inhalts ein Jahr verpro mögen, sollen Gerücht wahr Ursache haben, schen Herren die gen, denn so vie die Festungsmau eintägigen Stur begen indessen di gen geschehen fö die Regenbogen Mathias aberma

Der Feind Menge, daß fü chen, so daß me terbringt. Auch fen, daß ein portret wurde.

Die Unzuf nimmt augens täglich einen Ke linge der Tyrant geist zeitigen, Daß gegen den

—°. Pei beine wurden m 100 Kanonensch sich ein paar se Oberart, folgen

Das Ungl sche Heerschaar Offiziere haben, Held, mit selch erobern; — we sen wäre, so w bel halten; um chen sind zehne, bereit ihr Leben dirt wird, so künnte, — ent So und a

—°. Im gelegentlich fe In Gro f Serbianer und an der Zahl, e nur die Groß zu rauben an, Comitathause Den 30. ein Trupp Se zu Pferd habe tet. Hier habe

Es heißt, daß die Statthalterei und Hofkammer wieder auf den alten Fuß gestellt ist, bei der ersten ist Szögyényi, bei der zweiten Moriz Almásy Präsident. (Honvéd.)

—°. Ofen=Vesth. In Ofen wurde ein Befehl des Inhalts erlassen, daß die Inwohner sich auf ein Jahr verproviantiren sollen; die aber dies nicht vermögen, sollen anschwandern. Aus diesem, wenn das Gerücht wahr ist, woran zu zweifeln wir gar keine Ursache haben, läßt sich erklären, daß die windischgräz'schen Herren die Ofener Festung zu befestigen beabsichtigen, denn so viel Einsicht werden sie doch haben, daß die Festungsmauern nicht nur einen einjährigen, ja einen eintägigen Sturm schwerlich aushalten können. Wie begen indessen die Hoffnung, daß bevor die Befestigungen geschehen könnten, das Vorrücken unserer Truppen die Regenbogen-Tricolore auf das Palais des Königs Mathias abermal aufpflanzen wird.

Der Feind hat Kranke und Blessirte in so großer Menge, daß für sie die Spitäler nicht mehr hinreichen, so daß man sie auch schon in Privathäusern unterbringt. Auch das hat der Sache nicht viel abgeholfen, daß ein Theil der Patienten nach Waizen transportirt wurde.

Die Unzufriedenheit gegen die Soldateska-Herrschaft nimmt augenscheinlich zu, so daß die Schwarzgelben täglich einen Ausbruch befürchten. Je mehr die Söldlinge der Tyrannei wüthen, desto mehr wird der Volksgesinnung zeitigen, desto mehr wächst der unauslöschliche Haß gegen den Absolutismus. (Mf. Hirt.)

—°. Pesth, den 3. Febr. Lambert's Gebeine wurden mit größtem Pomp begraben und dabei 100 Kanonenschüsse abgefeuert. — Unlängst äußerten sich ein paar schwarzgelbe Offiziere, unter ihnen ein Oberarzt, folgendermaßen:

Das Unglück der Rebellen — verstehe die ungarische Heerschaar — ist, daß sie unerfahrene und feige Offiziere haben, die Gemeinen sind jeder einzeln ein Held, mit solchen Truppen könnte man die halbe Welt erobern; — wenn ich nicht Zeuge ihrer Kühnheit gewesen wäre, so würde ich ihren Heldennuth für eine Fabel halten; um einen Mann zum Gefangenen zu machen sind zehne, um eine Kanone zu erobern hundert bereit ihr Leben aufzuopfern; wenn Sturm commandirt wird, so ist keine Macht, die sie zurückdrängen könnte, — entweder verbluten alle, oder sie siegen."

So und auf ähnliche Weise äußern sich mehre. (Tisza v. Ujs.)

—°. Im Torontaler Comitatz stehen unsere Angelegenheiten folgendermaßen:

In Groß=Beckerek sind den 27. Jänner die Servianer und Grenzer, wie es heißt 6000 oder 7000 an der Zahl, eingezogen. Damals begingen sie nichts, nur die Groß=Beckereker raizischen Inwohner fingen zu rauben an, indessen hat ihr Commandant vor dem Comitatzhause zwei Galgen errichten lassen.

Den 30. Jänner langte auch in Groß=Rikinda ein Trupp Servianer an. 200 Rikindaer Inwohner zu Pferd haben die angelangten Servianer erwartet. Hier haben sie sieben Kanonen, eine 18 Pfünder,

zwei 3 Pfünder und die übrigen sind Einspünder Esakens Kanonen, auch Cavallerie haben sie, aber elende, und können 3000 sein, sie werben im Bezirk sehr stark, in der Umgegend aber stecken sie alles in Brand, rauben und morden. Auf der am Rikindaer Staatsgebäude angehefteten Nationalfahne haben sie die grüne Farbe blau gefärbt, also nicht schwarzgelb. Zuletzt entzweien sich noch die Raizen mit den Kaiserlichen.

Schlüßlich kann ich nicht unerwähnt lassen, daß den 3. d. M. zwei Szegediner Inwohner und Nationalgardisten, Dobó István, und Barabás János durch das militärische Statthaltergericht auf der städtischen Promenade Nachmittags 1/2 1 Uhr erschossen wurden, wegen den unmenschlichen Greß, weil sie den im Lager zu Magyar-Kanizza gewesenen braven Major Tar János unverdienterweise erschossen haben. Dies diene den wilden, keinen Menschen anerkennenden Nationalgardisten der Szegediner untern Stadt zum Beispiel.

Farkas Mihály, Expeditor des Torontaler Comitatz. (Honvéd.)

—°. Der Landesvertheidigungsausschuß hat die Civil- und Militärregierung im Bácsker Comitatz und in den im Gremio befindlichen königl. Städten dem anführenden Obergespan Gr. Cassimir Batthyány als bevollmächtigten Regierungs-Commissär übertragen, und diesen Auftrag auch auf jene benachbarten Gerichtsbarkeiten und Gegenden ausgedehnt, wo die gemeinschaftliche Gefahr hinsichtlich der empörten Raizen und die Vereinigung der Vertheidigungsanstalten es erheischt. (Közlöny.)

—°. Die in voriger Nummer dieser Blätter gebrachte, von der „Tisza v. Ujs.“ entlehnte Nachricht, daß General Bem Hermannstadt eingenommen habe, bestätigt sich nicht, wie es aus den weiteren Berichten zu entnehmen ist.

—°. Sicherm Vernehmen nach hat General Bem sich vor dem weit zahlreichern Feind aus der Ursache zurückgezogen, um sich mit seinen Hilfstruppen vereinen zu können, und nach Erfolg dessen gegen Hermannstadt vorzudringen; weßwegen das Publikum aufmerksam gemacht wird, den falschen Gerüchten keinen Glauben beizumessen, es sei beruhigt und sehr zuverlässig einer bessern Zukunft entgegen.

Die Verbreiter falscher Gerüchte werden als Genossen des Feindes betrachtet, und gehören unter das militärische Statthaltergericht. Klausenburg den 6. Febr. 1849. Der bevollmächtigte Landescommissär des vereinigten Ungarns und Siebenbürgens. Csányi László. (Honvéd.)

—°. Durch den aus dem Lager des General Bem in Begleitung 30 Cavalleristen nach M. Vászahely gesendeten Courier, Cavallerie-Oberlieutenant Joseph Nadányi, sind wir von Folgendem verständigt worden: General Bem hat mit der aus Arad und Bihar angelangten Macht Puchner bei der Piskier Brücke tüchtig geschlagen. Bem Feinde sind 1000, Unserseits 150 Mann auf dem Schlachtplatz geblieben und 200 blessirt worden. Eine Kanone eroberten wir. Gedeen ist erschossen. General Bem hat durch eine Flintenkugel den mittlern Finger verloren, befindet sich

aber schon besser. Wie man spricht, soll auch Puchner erschossen sein.

Der erwähnte Courier kam gegen Balázsfalva, wo er keinen Feind sah.

Eben so ist auch die Kunde ämtlich als unwahr erklärt, als wenn der Feind Loda bedrohen möchte. (Honvéd.)

General Bem hat sein Quartier in Vizakna aufgeschlagen, auch sein Lager ist dort. (Közlöny.)

Debreczin, den 7. Februar. Heute Abends wurden in unsere Stadt 22 großartige Küstwagen begleitet, mit Wein, Munition, Tuch- und Leinwandzeug beladen; — dieser reiche Transport hätte aus Galtzien — Dufla — angeblich für den Feind nach Pesth geschickt werden sollen — aber der ganze Transport ist von den Unfreigen bei Kóvessd aufgefangen worden, und somit auf einen besseren Ort — in unseren Besitz gekommen. Dem Anschein nach dürften die bezahlten Helden und Krieger zugleich: die Armen schmachten in einem wahren Fieber! — was erst dann, wenn wir ihnen auf ungarische Art tüchtig einzubeißen anfangen und ihnen hernach das nasse Leintuch um den Hals hängen?! Und so glauben wir, daß die Erfüllung unserer Hoffnung nicht lange säumen wird; zu dieser Hoffnung berechtigen uns die großartigen, schon einigermaßen mit Vorerfolg gekübten Kriegspläne des weltberühmten Oberfeldherrn — Dembinski.

Den 9. Februar. Wie gestern, so wurde auch heute ein Gefangener in unsere Stadt abgeliefert, — der Name des ersten ist Gr. Esbach, Capitän beim Kürassier-Regiment Werbna, des andern Mataschek, Oberlieutenant des Barasdiner Regiments; der erstbenannte wurde vom Windischgrätz an Schlick, und dieser vom Schlick an Windischgrätz als Courier gesendet, aber jeder ist in unsern Besitz gerathen. (All. Hrl.)

Szegedin, 9. Febr. Ein der eifrigsten Glieder des Temescher Comitées, Domherr Joseph Fábrny, gewesener sub. Bischof und Bezirks Schulens-

Inspektor, ist in Begleitung der Makoer Nationalgardisten glücklich angekommen, welches Glück, wie es heißt, wir den Klein-Zomborer Ungarn zu verdanken haben, die ihn damals einfingen, als er eben im Namen des Kaisers Joseph und des raiizischen Patriarchens ihnen den Segen ertheilen wollte. Ungeacht dessen, daß ihn unsere Regierung als ein Mitglied des Comitées außer dem Gesetz erklärte, hielten es unsere Makoer Mitbürger dennoch für gut, ihn in unsere Mitte zu bringen; wir vernehmen, daß sie mit ihm noch einen Spaziergang machen wollen. (Tisza v. Ujs.)

Die Fünfkirchner „Südungarische Grenzboten“ berichten in einer neuern Nummer, daß die Kaiserin Anna Maria dem Volke der österr. Monarchie die Klage zur allgemeinen Beurtheilung vortragen wird, daß man nämlich ihren Gemahl den Kaiser in einer Familien-Berathung zur Abdankung förmlich gezwungen habe. (Honvéd.)

Früchten-, Mehl-, Heu- und Strohpreise zu Arad den 23. Februar 1849.

Namentlich:	Ein Preßb.-Miegen in W.W.					
	besten		mittleren		geringeren	
	Gattung					
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	7	30	7	15	7	—
Halbfrucht	7	—	6	45	6	30
Korn	5	30	5	15	5	—
Gerste	3	—	2	45	2	30
Hafer	3	—	2	45	2	40
Rufurug	3	30	3	—	2	45
1 Zent. Weizenmehl	16	—	—	—	—	—
1 „ Semmelmehl	14	—	—	—	—	—
1 „ Weißpol.	12	30	—	—	—	—
1 „ Schwarzpol.	9	—	—	—	—	—
1 „ Heu	2	45	—	—	—	—
1 Bund Stroh 12 Pf.	—	18	—	—	—	—

Jahr.	Namen und Charakter der Verstorbenen	Religion	Alter	Krankheit	Wohn- und Sterbeort.
11	Georg Gyermán, Ackermanns S.	Gr.n.u.	4 M.	Fraisen	Vorst. Gaja.
—	Szvetta Lirgin, Ackermanns L.	—	14 J.	detto	detto.
—	Eva Odvosán, Witwe	Augsb.	30 J.	Lungensucht	Ziegelgasse 719
13	Frau Christina Kardos, Fischmenmacherm. S.	Gr.n.u.	26 —	detto	Diagyarváros 134
—	Sophie Duma, Kürschners S.	—	50 —	Lungenentzündung	Kossuthutca.
—	Dem Paul Setét Ackermanns f. Kind	—	—	Todt geboren	Vorst. Gaja.
—	Frau Anna Lamberg, Schneidermeisters S.	Kath.	38 J.	Unterl. Wunde	Comitats-Krankenhaus.
14	Franz Allez, Schneidermeisters S.	—	1 —	Auszehrung	Vorst. Pernyava.
—	Nikolaus Pusztás, Ackermann	—	28 —	Lungenentzündung	Vorst. Gaja 58
15	Joseph Inger, Schleifer	—	27 —	Schlag	Radnaerstraße.
—	Anna Diakonyos, Ackermanns L.	—	2 —	Auszehrung	Vorst. Gaja 38
—	Anna Olár, Ackermanns S.	Gr.n.u.	45 —	Brustwassersucht	Poltura.
—	Andreas Homoki, Ackermann	Kath.	24 —	Hirnentzündung	detto.
—	Herr Joseph Szilágyi, Wagnermeister	—	38 —	Brustwassersucht	Schlangengasse 265
—	Thomas N., Tagelöhner	Gr.n.u.	37 —	Lungensucht	Alte Festungsgasse 98
17	Nikolaus Keresztes	Kath.	8 J.	Fraisen	Poltura.
—	Thomas Palkó, Zuckerbäcker	—	50 J.	Lungensucht	Scheidungsgasse.
—	Peter Lach, Tambour	—	50 —	Lungenentzündung	Vorst. Scharlad 139

Redaktion, Verlag und Druck von Franz Schweizer.

Nro 9

merationen
Kanzlei, F

Die europ
Formint-Wein
Paulisch beim
Hunder
Conv. Wü
Diese few
Qualität gleich
Erzeugern besor
Bestellung
Herrn Lázár
gasse befindlich

Unterfer
des löbl. K
blikum bef
an welchen
spanne nich
benützt wer
Näheres
Nachbarscha
lichen Viol

In Ghula
haus zur ge
zu geben von
Vachtlustige h
melden, wo
Contract zu se

Li
In dem
Lößly'schen
werden die zur
gehörigen 191
Zweitschens un
im Wege der
beginnenden
verkauft.

Zur Ver
Megen besteb
fung 1847, m
am zwanzigst